

Unverschuldet zahlungsunfähig

Schuldnerberatungsstelle des Diakonischen Werkes gibt Hilfestellung

Viele Jahre hat Herr T. ein kleines Obst- und Gemüsegeschäft geführt und so mehr schlecht als recht seinen Lebensunterhalt verdient. Seine Frau arbeitet im Laden als Verkäuferin mit. Doch in letzter Zeit gehen die Geschäfte immer schlechter und die Krankenkasse mahnt schon zum dritten Mal die fälligen Beträge für ihn und seine Frau an. Auch das Finanzamt drängt auf Zahlung der rückständigen Umsatz- und Lohnsteuer. Was am Monatsende in der Kasse ist, reicht kaum, um die laufenden Kosten der Familie zu decken. Herr T. ist schließlich gezwungen, sein Geschäft aufzugeben und lebt nun schon längere Zeit von einem geringen Einkommen. Aus seiner Selbstständigkeit sind ihm und seiner Frau Schulden in Höhe von 48.000,-- Euro geblieben. Ratenzahlungen sind beim derzeitigen geringen Einkommen des Ehepaares nicht möglich, ohne deren Existenz zu gefährden.

Bei dauerhafter Zahlungsunfähigkeit hat Herr T. die Möglichkeit einen Verbraucherinsolvenzantrag zur Entschuldung beim Insolvenzgericht zu stellen. Wenn seine Ehefrau mitverpflichtet ist, kann sie ebenfalls einen Antrag stellen. Das gleiche gilt, wenn das Geschäft schon vor Jahren aufgegeben wurde.

Die zunehmende Verschuldung von Jugendlichen entsteht aus Konsumverhalten in einer Zeit, in der die Rahmenbedingungen es bislang vielen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihren Konsum durch das Geld anderer, vorwiegend ihrer Eltern, sicherzustellen. „Deutschlands Teenager haben heute mehr Geld als jede Generation vor ihnen. Nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft verfügen sie über eine jährliche Kaufkraft von 7,5 Mrd. Euro. Allein 2,3 Mrd. Euro macht

dabei das Taschengeld der Eltern aus. Deutschlands Teenager sind so reich wie nie – und so überfordert wie nie.“ (Die Zeit, 21.08.03) Teenager versuchen, ebenso wie viele Erwachsene, sich soziale Akzeptanz durch Statussymbole zu verschaffen. Dazu werden coole Kleidung, ein gutes Handy, Geld für Freizeitaktivitäten und vieles mehr benötigt, eine „Kleinigkeit“ wie die Finanzfrage spielt keine große Rolle – und die Eltern machen das oft mit.

Handyschulden unter 18 sind häufig. Juristisch betrachtet laufen die Verträge über die Eltern. Daraus entsteht ein Konflikt zwischen Eltern und Kindern. Und in der Regel unterliegen die Eltern. Das gleiche gilt für Kleidung und für andere statusträchtige Konsumgüter. „Die jungen Menschen finden durch die Situation, in der sie leben, den Weg in eine Mentalität, die in dem Augenblick, in dem sie 18 werden, mit einem Mal teuflisch ist. Was sie mit 17 1/2 noch durften, wird ein paar Tage später zu etwas, das wie eine Falle zuschlägt. Aber sie können ihr Konsumverhalten nicht von jetzt auf gleich verändern. An die Stelle von Eltern, die großzügig waren, tritt jetzt beispielsweise der Dispokredit. Dieses Moment von

Die Diakonie hilft

Großzügigkeit bei der Finanzierung von Konsum kommt wieder aus den Taschen anderer Leute, das ist das Entscheidende.“ (Prof. Dr. Armin Lewald, 3. Wiesbadener Symposion)

Aufgabe der Schule sollte es sein, so früh wie möglich mit wirtschaftlichen Fragen anzufangen. Denn Aufgabe der Schule ist es, auf Beruf und Leben vorzubereiten – und einen Beruf und ein Leben ohne Wirtschaft gibt es nicht. Ab der Stunde 1 der Schule sollte die Berufs- und Lebensorientierung in Form von Einbeziehung lebenspraktischer und auch wirtschaftlicher Sachverhalte beginnen. Die Schule verlassen zu können, ohne sich mit dem Thema Geld, Kredit/Gefahr von Überschuldung beschäftigt zu haben, ist verantwortungslos.

Nähere Informationen zum „Verfahren und Hilfestellung im Verbraucherinsolvenzverfahren“, sowie zur „Schuldenprävention für Jugendliche und junge Erwachsene“ gibt es in der Schuldnerberatungsstelle des Diakonischen Werkes Weinheim, Rote Turmstraße 10, Fon 06201/90 290, eMail weinheim@dw-rn.de. Die Beratung ist kostenlos.



Diakonisches Handeln

Angebote aus dem Diakonischen Werk Weinheim

Kuren und Erholung in der Weihnachtszeit

Sie sind herzlich eingeladen, die Zeit über Weihnachten und Silvester bewusst für Ihre eigene Gesundheit und die Ihrer Kinder zu nutzen. Erleben Sie zusammen mit Gleichgesinnten einen erholsamen Aufenthalt mit weihnachtlichen Akzenten und einem Wohlfühlprogramm für Körper, Geist und Seele. Unser Angebot dürfte für Alleinerziehende besonders interessant sein.

Weihnachtskur in Loßburg, Schwarzwald, für Mütter und Kinder von 2 bis 10 Jahren vom 17. Dezember 2004 bis 7. Januar 2005.

Weihnachtskur im Allgäu für Frauen Evang. Frauenkurhaus/Sanatorium Bad Wurzach vom 17. Dezember 2004 bis 7. Januar 2005.

Die Vorsorge & Rehabilitationseinrichtung „mikina“ in Bad Schönborn bietet Weihnachts- und Silvesterangebote für Alleinerziehende in der Zeit vom 5. und 12. Dezember 2004 an. Die Anreisetermine vom 19. Dezember und 26. Dezember 2004.

Eine Weihnachtskur für Körper, Geist und Seele bietet das Evang. Kurzentrum „Seefrieden“ in Dahme an der Ostsee für Frauen und Kinder von 3 bis 10 Jahren in der Zeit vom 19. Dezember 2004 bis 9. Januar 2005.

Voraussetzung für alle Kuren ist ein ärztliches Attest und seitens der Krankenkasse eine Kostenzusage. Der gesetzlich geregelte Eigenanteil bei einer 3-wöchigen Kur beträgt 189,00 EUR.

Weitere Informationen, Anmeldung und Beratung: Diakonisches Werk Weinheim, Rote Turmstraße 10, Fon 06201/ 90 290, eMail weinheim@dw-rn.de.

Unsere Konfirmanden



Aurisch, Skrollan Tanja, Bennweg 12
 Böhler, Kai, Weidsiedlung 1
 Böhler, Claudia, Bertleinsbrücke 11
 Breunig, Luise, Alte Postgasse 11
 Deibroth, Sandra, Karolinenstraße 3/1
 Gerstner, Julian, Schlangenböhlerweg 7
 Hannak, Caroline, Saarbrückener Straße 15
 Hördt, Meikel, Mannheimer Straße 18
 Morast, Pau, Grundelbachstraße 112 A
 Olenberger, Vitali, Karlstraße 8
 Pfrang, Martin, Nördliche Hauptstraße 2
 Rensland, Melissa, Hegelstraße 53
 Schneider, Rico, Friedrichstraße 2/2
 Schröder, Andreas, Weidsiedlung 8
 Schubert, Fabian, Saarbrückener Straße 20
 Thier, Carolin, Bettenbach 58, Mörlenbach
 Thier, Selina, Bettenbach 58, Mörlenbach
 Vehmann, Diana, Hauptstraße 72

